

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LUZERN

HOTEL DU LAC

Nähe Dampfschiff und Bahnhof — Privatbäder
Restaurant „FLORA“ H. Burkard-Spillmann, Dir.
früher Europe — Lugano.
Za 2753 g [25]

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Benzintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. (ZJ 201) 20 Höfl. empfiehlt sich H. Schilling.

Hotel „Churfürsten“, Ebnat-Kappel
Gartenwirtschaft beim Bahnhof Telephon 104
Neu renoviert. Schöne Fremdenzimmer mit Zentralheizung
Bäder. Sorgfältig geführte Küche. Nur Qualitätsweine.
Höflich empfiehlt sich (543) Familie Helm-Ruckstuhl.

Hotel CENTRAL, Basel
bei der Hauptpost — Bevorzugtes Haus für Geschäftsleute
A. ZANNA, neuer Besitzer. 586

CHUR

Hotel „Steinbock“ Passantenhotel mit jedem Komfort eines erstklassigen Hauses. Öffentliches Café-Restaurant mit gedeckten Terrassen. 708

Hotel „Lukmanier“ nächst Bahnhof und Post im Zentrum der Stadt. 709
TOB. BRÄNGER.

Hotel „Stern“ Altrenommiertes Haus. Spezialitäten in Küche und Keller. 707
Schöne Bündnerstube. Frau TAVERNA.

CHUR Hotel Rebleuten

beim Pfisterbrunnen
Antike Zunftstube. Prima Küche. Feine Weine. Freundl. Zimmer. Zivile Preise. (499) Es empfiehlt sich: Louis Meier, Küchenchef.

Mädensmil

Hotel Engel Erstes Haus am Platze
Erstklassige Küche. Ausserlesene Weine.
Gegenüber Bahn und Schiff. Autogarage. [Za 2253 g
Neuer Besitzer: G. Werren-Imboden

Bri Autlern

„Ich besitze mein Auto nun schon ein Jahr und habe noch nichts für Reparaturen bezahlt!“
„Ja, das hat mir dein Reparaturmeister gesagt!“

Einfaches Mittel

Junge Dame: Ach Gott, wie ich mich aus diesem Gesellschaftstrübel hinaus und nach Einsamkeit sehne!
Freundin: Warum heiratest Du nicht?

Gedankenspähne

Gelegenheit macht Diebe — und Liebhaber.
— Das Geld des Mannes ist das Mittel für die Zwecke der Frau.

Wo gehe ich hin in Basel?

Zum Römer

vis-à-vis vom Kuchlin-Theater.
H. Haenggi-Stienen
528 Chef de cuisine.

Wiener Café Steindl

Bahnhofstr. 81 ZÜRICH Bahnhofstr. 81

Bestbekannte Wienerküche

Erstklassiges Pilsnerbier — Gutgepflegte Weine
Diner 3.20 — Souper 3.70

— Schattige Terrasse in der I. Etage —

Bierkenner trinken

Salvator-Bier

im Restaurant

„Franziskaner“

Stüssihofstatt ZÜRICH 1 Stüssihofstatt

St. Gallen Restaurant „Löchlebad“

Gut bürgerliches Haus
Prima Küche und Keller / Schönster Garten
JOS. HAECHLER 722

Gasthaus Mammertsberg

Station Roggwil-Berg
Schöner Ausflugspunkt mit prachtl. Aussicht auf den Bodensee. Terrasse. Reelle Weine. Prima Küche. Großer Saal für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten etc. 647
Höfl. empfiehlt sich: GOTTL. RIEDENER.

Mannenbach HOTEL SCHIFF

am Untersee - Tel. 17
dir. am See gelegen. Frohmütige Fremdenzimmer. Fisch-Küche. Reelle Weine. — Autogarage. Der Bes.: Schelling-Fehr 558

Dichter-Diners

Liebe Leser!

Einige unserer Freunde haben uns angefragt, ob der „Rebelspalter“ auch nach Paris zum Mittagessen gegangen sei. Die Sache aber ist nicht so einfach mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten, denn sie enthält verschiedene Häkchen, die beizeiten gekrümmelt worden sind. Vor allem lag natürlich kein Grund vor, den Redaktor eines Blattes einzuladen, das nie ein Hehl daraus gemacht hat, daß ihm der derzeitige Beherrscher Frankreichs (auf Abruf bis zum 1. Juni) nicht sympathisch war. Ferner ist nicht ganz gewiß, ob der Redakteur des „Rebelspalter“ eine Einladung, die mit dem Namen Poincaré ziemlich eng verknüpft gewesen wäre, angenommen hätte.

Aus diesen beiden hauptsächlichsten Gründen kann ich Euch, innigst geliebte Leser, leider nicht mitteilen, ob Poin-

caré oder einer der Antwörter auf seinen Sessel, von den Zonen gesprochen und etwa versichert hat, daß sich Frankreich in dieser Angelegenheit künftig nobler betragen werde als bisher. Aus eben diesem Grunde weiß ich auch nicht, ob einer der Schweizerdichter, die die Ehre gehabt haben, mit Herrn Poincaré zu Nacht zu essen, den Mut fand, das etwas heikle Thema der Zonen anzuschnitten. Ich fürchte aber, daß meine lieben Kollegen in Paris bei den verschiedenen Dinern und Soupers alles andere, nur nicht die Zonenfrage angeschnitten haben.

Ich kann Euch daher auch nicht mitteilen, warum überhaupt die Schweizerdichter noch vor der endgültigen Erledigung der Zonenfrage so jählings nach Paris zum Nachtessen eingeladen wurden, noch viel weniger, aus welchem Grunde sie dem unbekannten Soldaten anstatt dem uns so wohlbekannten Herrn Raymond Poincaré einen Blumenstrauß

überreicht haben. Vielleicht darum, weil andere Besucher von Paris dasselbe taten und weil die biedereren Schweizer geglaubt haben, das gehöre sich so? Wie gesagt, ich weiß auch dieses nicht.

Singegen hoffe ich, im Interesse einer gründlichen und auf eigener Beobachtung fußenden Berichterstattung, daß mir der Nachfolger des Herrn Poincaré durch sein Verhalten unserm Vaterlande gegenüber so sympathisch werden wird, daß ihm die Art, wie ich ihm begegne, ohne weiteres gestatten dürfte, mich beim nächsten Mal, wenn er das dringende Bedürfnis empfindet, mit schweizerischen Schriftstellern zu Mittag zu essen, auch einzuladen, ohne seiner Ehre etwas zu vergeben.

Und nun, liebe Leser, seid Ihr ebenso aufrichtig informiert, wie die Leser anderer Zeitungen.

Bleibt unsre Freunde.

Mit herzlichstem Grüezi

Euer Paul Altheer.